

Metropolregionen in der EU

Lage - Stärken - Schwächen



Henner Lüttich:

Henner Lüttich studierte bis 1983 Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen-Wilhelms-Universität WWU Münster. Studienschwerpunkte: Marketing und Statistik.

Nach Studienabschluß trat der Diplom-Kaufmann als geschäftsführender Gesellschafter in die familieneigene CONTOR GmbH ein. Die Unternehmenstätigkeit lag in der Beratung von Kommunen bei der Umnutzung brachliegender Industriearaele und der Beratung von Industrie- und Gewerbebetrieben bei der Standortsuche. Er legte einen neuen Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Sanierung notleidender Unternehmen. Im Zuge dieser Sanierungsarbeiten wurde mehrfach die Investition an falschen Standorten als Auslöser für die Notsituation der Unternehmen ausgemacht.

Mit dieser Erkenntnis begann er 1996 mit der systematischen Erarbeitung eines neuen multivariaten statistischen Verfahrens zur Standortsuche für Unternehmen. Bis heute wurde dieses Verfahren um Ranking- und Strukturanalysen ergänzt.

2007 stellte er mit dem Online-Analysemodell CONTOR-REGIO das wahrscheinlich erste Analysetool Europas vor, das simultane Standort- und Strukturanalysen sämtlicher Gemeinden Deutschlands und aller EU-Regionen online erlaubt.

Henner Lüttich war jahrelang als Dozent an der Immobilienakademie der EBS, European Business School in Oestrich-Winkel, tätig. Er fertigte Studien für namhafte Zeitschriften wie das Manager-Magazin teilweise auch in Kooperation mit der WHU, Otto Beisheim School of Management in Vallendar. 2007 veröffentlichte er zusammen mit Prof. Dr. Jürgen Weigand von der WHU, Otto Beisheim School of Management das Buch „Boomplaces 2010“. Seit 2008 erscheinen in der Reihe Standortkompass CONTOR Bücher zum Thema Standort.

Er berät nationale und internationale Unternehmen bei der Wahl ihrer Standorte oder der Analyse vorhandener Standorte sowie Städte und Regionen bei der Analyse ihrer Standorte.

Metropolregionen in der EU

Lage - Stärken - Schwächen

Henner Lüttich

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte
bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

© 2010 Henner Lüttich
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-8391-8462-2

Inhaltsangabe

	Seite
1. Einführung	9
2. Regionen mit strukturellen metropolitanen Funktionen	13
2.1. Das Verfahren	13
2.2. Variablendefinitionen	16
2.2.1. Beschäftigtenanteil in Prozent Kredit- und Versicherungsgewerbe	16
2.2.2. Beschäftigtenanteil in Prozent Öffentliche Verwaltung	16
2.2.3. Beschäftigtenanteil in der Spitzentechnologie	16
2.2.4. Beschäftigtenanteil wissensintensive Dienstleistungen	17
2.2.5. Patente Hochtechnologie	17
2.2.6. Entfernung zu Universität Elektrotechnik und/oder Automation	17
2.2.7. Entfernung Top-500-Uni	17
2.2.8. Entfernung großer Flughafen km	17
2.2.9. Entfernung große Binnenwasserstraße	18
2.2.10. Entfernung Seehafen	18
2.2.11. Hotels Zahl Schlafgelegenheiten 2007 je Tsd. Einwohner	18
2.3. Der Analyse Raum	18
2.4. Ermittlung der Regionen mit strukturellen metropolitanen Funktionen	19
2.5. Lage struktureller metropolitaner Regionen in Europa	21
2.6. Daten der Regionen	23
3. Regionen mit metropolitanen Funktionen	30
3.1. Das Verfahren	30
3.2. Variablendefinitionen	32
3.2.1. Beschäftigtenanteil in Prozent Kredit- und Versicherungsgewerbe	32
3.2.2. Beschäftigtenzahl in Prozent Kredit- und Versicherungsgewerbe	32
3.2.3. Beschäftigtenanteil in Prozent Öffentliche Verwaltung	32
3.2.4. Beschäftigtenzahl in Prozent Öffentliche Verwaltung	33
3.2.5. Beschäftigtenanteil in der Spitzentechnologie	33
3.2.6. Beschäftigtenzahl in der Spitzentechnologie	33
3.2.7. Beschäftigtenanteil wissensintensive Dienstleistungen	33
3.2.8. Beschäftigtenzahl wissensintensive Dienstleistungen	33
3.2.9. Patente Hochtechnologie	34
3.2.10. Entfernung zu Universität Elektrotechnik und/oder Automation	34
3.2.11. Entfernung Top-500-Uni	34
3.2.12. Entfernung großer Flughafen km	34
3.2.13. Entfernung große Binnenwasserstraße	34

3.2.14. Entfernung Seehafen	35
3.2.15. Hotels Zahl Schlafgelegenheiten 2007 je Tsd. Einwohner	35
3.3. Der Analyseraum	35
3.4. Ermittlung der Regionen mit metropolitanen Funktionen	37
3.5. Kurzvergleich der Regionen mit strukturellen metropolitanen Funktionen und der Regionen mit metropolitanen Funktionen	38
3.6. Lage metropolitaner Regionen in Europa	39
3.7. Metropolitane Großräume	43
3.8. Hidden Champions	46
3.9. Metropolregionen	49
4. Standortprofile metropolitaner Regionen	54
4.1. Einführung	54
4.2. Interpretation der Standortprofile	54
4.3. Variablendefinitionen	56
4.3.1. Beschäftigtenanteil in Prozent Kredit- und Versicherungsgewerbe	56
4.3.2. Beschäftigtenzahl in Prozent Kredit- und Versicherungsgewerbe	56
4.3.3. Beschäftigtenanteil in Prozent Öffentliche Verwaltung	56
4.3.4. Beschäftigtenzahl in Prozent Öffentliche Verwaltung	56
4.3.5. Beschäftigtenanteil in der Spitzentechnologie	56
4.3.6. Beschäftigtenzahl in der Spitzentechnologie	57
4.3.7. Beschäftigtenanteil wissensintensive Dienstleistungen	57
4.3.8. Beschäftigtenzahl wissensintensive Dienstleistungen	57
4.3.9. Patente Hochtechnologie	57
4.3.10. Entfernung zu Universität Elektrotechnik und/oder Automation	58
4.3.11. Entfernung Top-500-Uni	58
4.3.12. Entfernung großer Flughafen km	58
4.3.13. Entfernung große Binnenwasserstraße	58
4.3.14. Entfernung Seehafen	58
4.3.15. Autobahn	59
4.3.16. Hotels Zahl Schlafgelegenheiten 2007 je Tsd. Einwohner	59
4.3.17. Bevölkerung	59
4.3.18. Bevölkerungsentwicklung	59
4.3.19. Bevölkerung unter 20 Jahre	59
4.3.20. Bevölkerung über 70 Jahre	59
4.3.21. Bruttogeburtensziffer	60
4.3.22. Anteil Erwerbspersonen mit Uni-Abschluß / Bildung	60
4.3.23. Entwicklung Anteil Erwerbspersonen mit Uni-Abschluß	60
4.3.24. Patentanmeldungen insgesamt	60
4.3.25. Struktur Landwirtschaft	60

4.3.26. Struktur Industrie	60
4.3.27. Struktur Dienstleistung	61
4.3.28. Bruttoinlandsprodukt	61
4.3.29. Veränderung des Bruttoinlandsprodukts	61
4.3.30. Bruttoinlandsprodukt 2010	61
4.3.31. Verfügbares Einkommen	61
4.3.32. Veränderung des verfügbaren Einkommens	62
4.3.33. Bruttoanlageninvestitionen	62
4.3.34. Bruttoanlageninvestitionen 2010	62
4.3.35. Produktivität	62
4.3.36. Entwicklung Produktivität	63
4.3.37. Produktivität 2010	63
4.3.38. Arbeitslosenquote 2006	63
4.3.39. Arbeitslosenquote 2010	63
4.3.40. Beschäftigtenzahl 2007	63
4.3.41. Beschäftigtenanteil 2007 in Prozent	64
4.3.42. Entwicklung Beschäftigung 2003 bis 2007	64
4.3.43. Beschäftigtenanteil Prognose 2010 in Prozent	64
4.4. Standortprofile Großräume	66
4.4.1. Großraum Stuttgart (Deutschland)	66
4.4.2. Großraum Heilbronn (Deutschland)	68
4.4.3. Großraum Baden-Baden (Deutschland)	70
4.4.4. Großraum Karlsruhe (Deutschland)	72
4.4.5. Großraum Mannheim - Heidelberg (Deutschland)	74
4.4.6. Großraum Freiburg im Breisgau (Deutschland)	78
4.4.7. Großraum Ulm (Deutschland)	80
4.4.8. Großraum Ingolstadt (Deutschland)	82
4.4.9. Großraum Regensburg (Deutschland)	84
4.4.10. Großraum Coburg (Deutschland)	86
4.4.11. Großraum Ansbach (Deutschland)	88
4.4.12. Großraum Nürnberg (Deutschland)	90
4.4.13. Großraum Aachen (Deutschland)	94
4.4.14. Großraum Münster (Deutschland)	96
4.4.15. Großraum Koblenz (Deutschland)	98
4.4.16. Großraum Dresden (Deutschland)	100
4.4.17. Großraum Lille (Frankreich)	102
4.4.18. Großraum Eindhoven (Niederlande)	104
4.4.19. Großraum Malmö (Schweden)	106
4.5. Standortprofile Hidden-Champions	108
4.5.1. Hidden Champion Antwerpen (Belgien)	108
4.5.2. Hidden Champion Frankfurt am Main (Deutschland)	110
4.5.3. Hidden Champion Hannover (Deutschland)	122
4.5.4. Hidden Champion Kopenhagen (Dänemark)	124
4.5.5. Hidden Champion Helsinki (Finnland)	128
4.5.6. Hidden Champion Lyon (Frankreich)	132
4.5.7. Hidden Champion Dublin (Irland)	134
4.5.8. Hidden Champion Lissabon (Portugal)	136
4.5.9. Hidden Champion Göteborg (Schweden)	138

4.5.10. Hidden Champion Bratislava (Slowakische Republik)	140
4.5.11. Hidden Champion Manchester (Großbritannien)	142
4.5.12. Hidden Champion Edinburgh (Großbritannien)	144
4.6. Standortprofile Metropolregionen	146
4.6.1. Metropolregion Wien (Österreich)	146
4.6.2. Metropolregion Brüssel (Belgien)	148
4.6.3. Metropolregion Sofia (Bulgarien)	150
4.6.4. Metropolregion Prag (Tschechische Republik)	152
4.6.5. Metropolregion München (Deutschland)	154
4.6.6. Metropolregion Berlin (Deutschland)	190
4.6.7. Metropolregion Hamburg (Deutschland)	194
4.6.8. Metropolregion Rhein-Ruhr (Deutschland)	196
4.6.9. Metropolregion Madrid (Spanien)	204
4.6.10. Metropolregion Barcelona (Spanien)	206
4.6.11. Metropolregion Paris (Frankreich)	208
4.6.12. Metropolregion Marseille (Frankreich)	224
4.6.13. Metropolregion Athen (Griechenland)	226
4.6.14. Metropolregion Budapest (Ungarn)	228
4.6.15. Metropolregion Turin (Italien)	230
4.6.16. Metropolregion Mailand (Italien)	232
4.6.17. Metropolregion Rom (Italien)	234
4.6.18. Metropolregion Amsterdam (Niederlande)	236
4.6.19. Metropolregion Warschau (Polen)	244
4.6.20. Metropolregion Stockholm (Schweden)	246
4.6.21. Metropolregion London (Großbritannien)	248

1. Einführung

Schaut man sich die Berichterstattung in den Medien der letzten Jahre an, bekommen Metropolen eine immer größere Bedeutung. Weltweit werden Städte immer größer. Es gibt Prognosen oder Visionen, in denen sich Innovationen, Wirtschaft, Kultur hauptsächlich in Metropolen abspielen. Metropolen haben dabei ökonomische Zugkraft für ganze Volkswirtschaften.

Wenn man sich mit dem Thema Metropolregionen beschäftigt, bekommt man den Eindruck einer Inflation der Metropolen und Metropolregionen. Man liest Namen von Metropolregionen, die man diesen nicht zugerechnet hätte. Die offiziellen Metropolregionen in Deutschland werden von der MKRO (Ministerkonferenz für Raumordnung) ernannt. In den 11 offiziellen Metropolregionen in Deutschland leben ca 58 Mio. Menschen der 82 Mio. deutschen Einwohner. Der Raum, den diese Metropolregionen einnehmen, entspricht ungefähr der Hälfte der Fläche Deutschlands. Ist Deutschland eine einzige Metropolregion? Es existiert keine exakte Definition oder Abgrenzung von Metropolregionen. Wenn man die Karte der politisch ernannten Metropolregionen und ihrer Einzugsgebiete betrachtet, könnte man den Eindruck bekommen, eine Metropolregion ist eine Metropolregion, wenn sie sich Metropolregion nennt. Interessant ist, daß die regionale Abgrenzung der Metropolregionen von diesen selbst vorgenommen wird. Immer mehr Regionen versuchen, sich bestehenden Metropolregionen anzuschließen oder selbst als Metropolregion anerkannt zu werden. Für die EU nehmen Metropolregionen ebenfalls eine Schlüsselposition für die Entwicklung dieser EU ein. Gibt es eine tatsächlich begründbare Konzentration auf die politisch ernannten Metropolregionen? Wo liegen die wahren europäischen Metropolregionen? Dies sind Fragen, die in dieser Studie behandelt werden sollen.

Was ist eine Metropolregion? Selbst der Begriff Metropole ist nicht eindeutig definiert. Meist wird darunter „Weltstadt“ verstanden, also eine Stadt, mit herausragender Bedeutung für die ganze Welt. Bei der Definition spielt häufig die Größe, gemessen an der Einwohnerzahl, eine große Rolle. Dabei liegt dann die Einwohnerzahl einer Metropole zwischen 1 Mio. und 10 Mio. Einwohner. Daraus wird deutlich, bei einer Metropolregion sollte es sich um eine wirklich große Stadt handeln oder um eine Region mit einer sehr großen Kernstadt oder mehreren sehr dicht beieinander liegenden Großstädten. Auf keinen Fall jedoch sollte es sich um eine kleinere Stadt handeln.

Wenn man das Thema allein aus europäischer Sicht betrachtet, müßte eine Metropolregion vielleicht nicht gleich eine herausragende Bedeutung für die ganze Welt haben, eine europäische Metropole müßte jedoch zumindest eine herausragende Bedeutung für Europa haben. Die MKRO definiert europäische Metropolregionen als „räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktionen im internationalen Maßstab über die nationalen Grenzen hinweg ausstrahlen“. Welches sind diese Funktionen, die Metropolen oder Metropolregionen ausweisen? Auch dafür existieren keine eindeutigen wissenschaftlich belegten Hinweise. In der Literatur zu diesem Thema findet man eine klare, einfache und plausible Einteilung metropolitaner Funktionen in 3 Funktionsbereiche:

- Entscheidungs- und Kontrollfunktion

Die Entscheidungs- und Kontrollfunktion einer Metropolregion wird ausgeübt durch Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft. Diese findet man in Regierungsstellen, Behörden und den Führungsebenen der Unternehmen. Eine wichtige Rolle spielen jedoch auch Entscheidungsträger im Bereich unternehmensnaher Dienstleistungen, wie Banken, Wirtschaftsprüfer, Berater u.a.

- Innovations- und Wettbewerbsfunktion

Metropolen sind Katalysatoren von Innovationen und technischer Entwicklung, getrieben durch Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in den Unternehmen und Hochschulen, kreativen Unternehmen, Organisationen, Künstlern und Privatleuten, die in ständigem Austausch und Wettbewerb technische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Innovationen vorantreiben.

- Gatewayfunktion

Metropolen dienen als Knoten zum Austausch von Wissen und Informationen und bieten Zugang zu Märkten, Wissen und Menschen.

Metropolen bzw. Metropolregionen bestehen aus 2 Dimensionen. Einer Größen- oder Massen-Dimension und einer Funktions-Dimension. Erst beide Dimensionen zusammen machen die Metropole aus. So gibt es mit Sicherheit auch kleinere Städte mit einem hohen Maß an Innovationskraft, einem relativ hohen Anteil an Entscheidungsträgern und einer sehr guten Infrastruktur in allen Belangen. Diese kleineren Städte oder Regionen werden auch eine sehr wichtige Bedeutung für ihr Umland haben. Eine große internationale Bedeutung für Europa oder gar die Welt werden diese kleineren Städte jedoch auf Grund fehlender Größe und Masse nicht erlangen.

In der vorliegenden Studie soll ein 3-stufiger Ansatz verfolgt werden:

- Untersuchung der EU-Regionen auf ihre strukturellen metropolitanen Funktionen.

Auf dieser ersten Stufe soll auf die Betrachtung der Größen-Dimension verzichtet werden. Die Konzentration liegt allein auf dem rein funktionalen Ansatz. Hier soll die Frage geklärt werden, welche EU-Regionen ein höheres Maß an metropolitanen Funktionen ohne Einfluß der Größe der Region zeigen. Der rein funktionale Ansatz ist unabhängig von der Größe. Der rein funktionale Ansatz ist gekennzeichnet durch die Struktur der Region. Füllt eine Region strukturell metropolitane Funktionen aus, so werden sich hier z.B. erhöhte Anteile an Entscheidungsträgern in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht als auch an kreativen und innovativen Menschen finden.

- Untersuchung der EU-Regionen auf ihre Metropolität.

Diese Metropolität wird hier als Gesamtbetrachtung von Funktionalität und Größe gesehen. Hier werden die Regionen ermittelt, die neben der Struktur, also der rein metropolitanen Funktion, auch die Masse mitbringen, größere oder große internationale Bedeutung zu erlangen. Welche Regionen haben insgesamt überhaupt das Potential zur Metropolregion?

- Ermittlung der wahren Metropolen oder Metropolregionen.

Unter den auf der zweiten Stufe ermittelten Regionen mit einem hohen Grad an Metropolität werden die meisten Regionen zwar relativ groß sein, groß z.B. im nationalen Maßstab, jedoch zu klein um wirklich große internationale Bedeutung auf europäischer Ebene oder gar auf Weltebene zu haben. Hier soll dann eine absolute Groenbedingung in die Analyse eingebracht werden.

Dieser 3-stufige Ansatz wird gewählt, um nicht von vornherein interessante Regionen auszuschließen, weil sie z.B. eine bestimmte Groenbedingung nicht erfüllen. Es kann geklärt werden, wo überhaupt Regionen liegen, die rein metropolitane Funktionen ausfüllen, unabhängig von ihrer Größe und die diese Funktion vielleicht auch nur auf regionaler oder nationaler Ebene ausfüllen. Es können „Hidden Champions“ gefunden werden. Regionen, die neben ihrer metropolitane Funktion auch von der Größe her das Potential zur Metropole mitbringen oder fast erreicht haben, ohne jedoch bereits diese große internationale Bedeutung für Europa oder die Welt aufweisen zu können. Letztlich sollen die Regionen gefunden werden, die tatsächlich eine erhebliche Bedeutung zumindest für Europa haben.

Analysiert werden in dieser Studie nicht Metropolen, sondern Regionen. Bei diesen Regionen handelt es sich um die Nuts-3-Regionen in der EU. Diese Nuts-3-Regionen entsprechen z.B. in Deutschland den kreisfreien Städten und Landkreisen. Innerhalb einer Region können daher eine, jedoch auch mehrere Großstädte liegen. Auch die Größe der Regionen, sowohl räumlich als auch gemessen an der Bevölkerungszahl, innerhalb der EU ist unterschiedlich. In der Praxis liegt meist nur eine sehr große Stadt in einer Region, mit einem unterschiedlich großem Umfeld kleiner Städte. Es gibt auch EU-Regionen mit mehreren Großstädten. Dies ist allerdings die Ausnahme und widerspricht nicht der Definition einer Metropolregion. Bei einer Metropolregion kann es sich um eine sehr große Kernstadt mit Umfeld oder um mehrere nahe beieinander liegende Großstädte mit Umfeld handeln.

Als Methode zur Analyse der EU-Regionen kommt ein Ranking zum Einsatz. Mit diesem Ranking werden die Regionen ermittelt, die strukturelle metropolitane Funktionen erfüllen und/oder Metropolität bieten. Das Ranking dient hier nicht dazu, einen Wettbewerb der Metropolen zu führen. Es sollen lediglich die Regionen gefunden werden, die Metropolregionen sind, das Potential dazu haben oder zumindest metropolitane Funktionen aufweisen.

Im Anschluß an die Ermittlung der Metropolregionen werden die Regionen mit einem erhöhten Grad an Metropolität, also die potentiellen Metropolregionen, näher vorgestellt. Dies erfolgt in Form einer kurzen Stärken-Schwächen-Analyse an Hand einer Vielzahl von Variablen. Die Darstellung erfolgt als Tabelle und Diagramm. Auf eine besondere textliche Interpretation wird verzichtet, da die Darstellung für selbsterklärend gehalten wird. Es wird lediglich auf sehr bedeutende Merkmale hingewiesen.

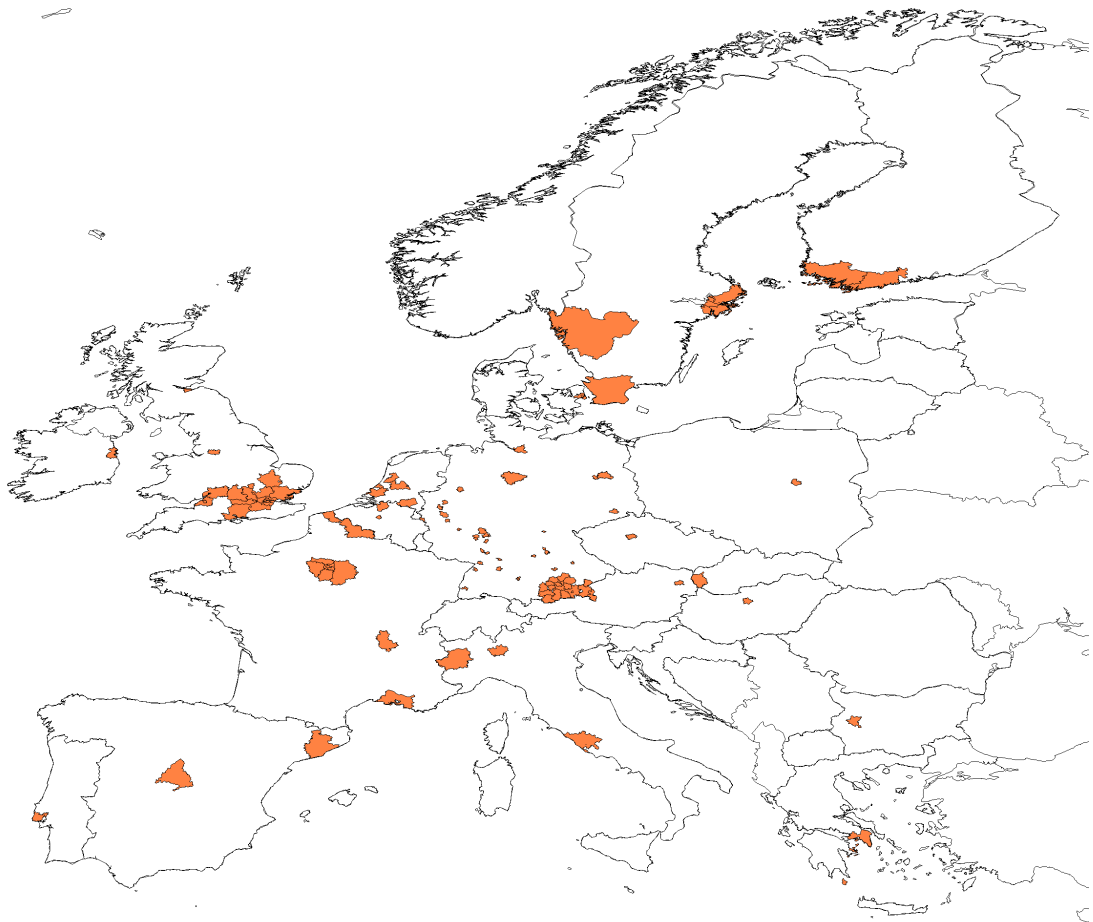
Für diese Studie haben wir mit verschiedenen Verfahren experimentiert. Wir haben uns dem Thema mit Faktorenanalysen und Clusteranalysen genähert. Wir haben uns letztlich jedoch für ein Rankingverfahren entschieden. Dieses

Rankingverfahren ist klar, einfach, gut interpretierbar und führt zu plausiblen Ergebnissen. Wir haben dazu auf eine von uns entwickelte Software bzw. ein Verfahren zurückgegriffen, daß wir bereits mehrfach in anerkannten Studien angewandt haben.

Die Rangfolgen der Regionen, die in diesen Rankings erstellt wurden, dienen lediglich dazu, Metropolregionen zu identifizieren. Sie dienen nicht dazu, einen Wettbewerb der Metropolen durchzuführen. An Hand des jeweiligen Rankings werden Schnittstellen bzw. Übergänge zwischen Regionen mit metropolitanen Funktionen und ohne metropolitane Funktionen gesucht. Da keine eindeutigen Festlegungen darüber existieren, ab welchem Grad der Metropolität eine Region eine Metropolregion ist, ist die Festlegung dieser Schnittstellen immer subjektiv. Wir haben versucht für diese Festlegung objektive Kriterien zu finden und dabei die Ansprüche an eine Metropolregion nicht zu hoch zu setzen, aber auch nicht zu niedrig. Setzt man die Ansprüche zu hoch, wird man als vorhersehbares Ergebnis vielleicht nur London und Paris erhalten. Setzt man die Ansprüche zu niedrig, wird jede Kreisstadt zur Metropole. Beides dient nicht dem Analysezweck. Die Unterschiede zwischen den Regionen auf Basis der errechneten Rankingwerte sind zum Teil auch derartig niedrig, daß eine Veröffentlichung auf Rangplatzbasis zu Irritationen führen würde und zur „Rangreiterei“, dem Wettbewerb um den besten Rang, verleiten würde. Dies ist hier nicht beabsichtigt. Der Rangplatz wird mathematisch im Rahmen eines komplexen Verfahrens unter simultaner Betrachtung sämtlicher Variabler ermittelt. Metropolität ist in unseren Augen auch keine Qualitätsfrage oder Frage der Attraktivität einer Region, sondern eine Frage der Funktion und Größe.

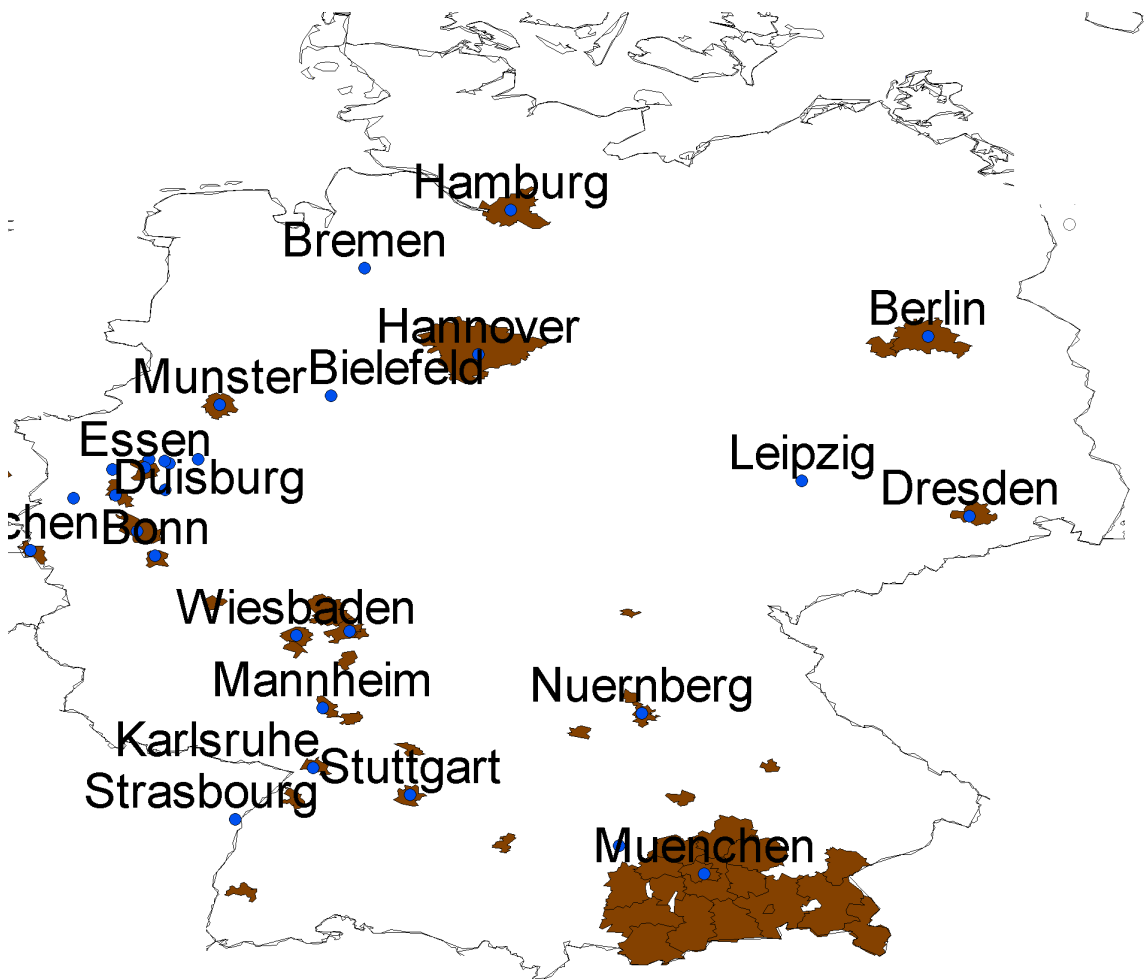
Auch die hier getroffene Zuordnung von Variablen zu Funktionsbereichen ist subjektiv. Wir haben uns daher an der Literatur zu diesem Thema und unserer langen Erfahrung im Bereich Standortanalyse orientiert. Ebenso ist die Gewichtung der einzelnen Variablen subjektiv. Auch hier haben wir uns an der Literatur und unserer Erfahrung orientiert. Bei aller berechtigten Kritik an den vorgenannten Punkten glauben wir, daß wir die wesentlichen Ziele der Studie, die Ermittlung der Regionen mit strukturellen metropolitanen Funktionen, mit Metropolität und die Ermittlung der Metropolregionen recht gut getroffen haben. Unsere Erfahrung mit dem eingesetzten Verfahren zeigt, daß Veränderungen an den Variablen und an der Gewichtung in einem gewissen Rahmen keine wesentlichen Veränderungen an den Ergebnissen nach sich ziehen. Wir glauben nicht, mit dieser Studie die ultimative Studie zu Metropolregionen in der EU vorzulegen. Wir hoffen jedoch, der Diskussion um dieses Thema den einen oder anderen Aspekt hinzufügen zu können und mit den Stärken- und Schwächen-Profilen eine gute Übersicht über die Vielfalt und Breite der Metropolregionen oder potentiellen Metropolregionen geben zu können.

3.6. Lage metropolitaner Regionen in Europa



Auch bei den Regionen mit metropolitanen Funktionen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Deutschland und anderen EU-Ländern. In den anderen EU-Ländern zeigen nur vereinzelt Regionen außerhalb der Hauptstadt-Regionen metropolitane Funktionen. In Deutschland gibt es eine größere Zahl an Regionen mit metropolitanen Funktionen.

Regionen mit metropolitaner Funktion in Deutschland:



Die blauen Punkte kennzeichnen Großstädte über 250.000 Einwohner und dienen lediglich der Orientierung. Die Regionen mit metropolitanen Funktionen sind braun unterlegt.

In den folgenden Kapiteln werden diese Regionen in Kategorien eingeteilt und mit den Analysedaten kurz in Tabellenform vorgestellt. Die Regionen werden dabei teilweise zu Großräumen zusammengefaßt, wenn sie in unmittelbarer Nähe zueinander liegen oder höchstens eine andere Region, die keine metropolitanen Funktionen aufzeigt, zwischen den Regionen liegt. Dies erfolgt zunächst aus Gründen der Übersichtlichkeit und ist kein Hinweis auf eine politische oder verwaltungstechnische Zusammenlegung der Regionen zu Großräumen. Auch unabhängig von einer politischen oder verwaltungstechnischen Zusammenlegung haben auf diese Art zusammengefaßte Regionen mit metropolitanen Funktionen gemeinsam eine größere Masse und eine größere nationale und internationale Ausstrahlungskraft, und ihre internationale Bedeutung wird sich als Metropolregion gemeinsam messen lassen. Dies zeigt sich als sehr einfaches und vereinfachtes Beispiel am Ruhrgebiet. Den meisten Menschen ist dies ein fester Begriff. Sie verbinden damit zumindest einen

großen Ballungsraum mit sehr vielen Einwohnern und viel Industrie. Die genaue regionale Abgrenzung und die einzelnen Städte des Ruhrgebietes sind den meisten Menschen unbekannt, aber der Begriff „Ruhrgebiet“ wird mit bestimmten Merkmalen verbunden, nicht die einzelnen Städte dieses Raums.

Auch unter den Regionen mit einem hohen Grad an metropolitaner Funktionalität finden sich kleine und große Regionen, gemessen an der Bevölkerungszahl. Insbesondere in Deutschland gibt es eine größere Zahl an relativ kleinen, separat liegenden Regionen mit metropolitanen Funktionen. Wie bereits besprochen, haben Metropolen mehrere Dimensionen. Neben der Funktion ist es auch die Größe, gemessen an der Bevölkerungszahl. Für die Größe einer Metropolregion wird häufig eine Bevölkerungszahl von mindestens 1 Mio. Einwohner vorausgesetzt. Diese Größe ist natürlich relativ willkürlich festgelegt und über die Schwelle zur Metropole läßt sich trefflich streiten. Die Größe wird jedoch als Ausdruck internationaler Bedeutung gesehen. Das heißt, einer kleinen Region wird keine besonders große internationale Bedeutung beigegeben. Auch darüber läßt sich diskutieren, es entspricht jedoch der Beobachtung der Realität. So werden kleinere, separat liegende Regionen eine große Bedeutung für ihr Umland haben können, vielleicht auch eine größere nationale Bedeutung erlangen können. In einzelnen Bereichen können kleinere Regionen auch durchaus herausragende internationale Bedeutung erlangen, z.B. als Wissenschaftsstandort, jedoch wird ihre internationale Bedeutung insgesamt nicht besonders herausragend sein.

Um dem Anspruch einer Metropolregion als Region mit herausragender internationaler Bedeutung gerecht werden zu können, sollen hier Bedingungen an die Größe der Regionen für Metropolregionen gestellt werden.

1. Sämtliche 108 Regionen haben metropolitane Funktionen. Regionen werden zu Großräumen zusammengefaßt, sofern sie dicht nebeneinander liegen und nicht mehr als eine andere Region ohne metropolitaner Funktion zwischen ihnen liegt. Regionen und Großräume dieser Kategorie werden metropolitane Großräume bzw. Großräume genannt.
2. Regionen bzw. Großräume werden zu Hidden Champions, sofern in ihnen mindestens ca. 1.000.000 Menschen leben und eine Stadt ab ca. 450.000 Einwohner in dieser Region liegt. Diese Kategorie wird eingerichtet, da unserer Meinung nach diese Einwohnerzahl für eine Metropole noch zu gering ist und wir eine Inflation der Metropolen per Definition nicht befürworten. Die Regionen dieser Kategorie setzen sich bereits deutlich ab von etlichen Regionen mit einer Stadt oder mehreren Städten mit einer Einwohnerzahl von ca. 200.000 bis 300.000. Diesen Regionen wird am ehesten das Potential beigegeben, Metropolregion werden zu können.
3. Metropolregionen sind Regionen mit mindestens 1.000.000 Einwohnern in der einzelnen Region oder im zusammengelegten Großraum und einer Stadt ab ca. 750.000 Einwohner in diesem Großraum. Wir haben uns bei Festlegung dieser Grenze davon leiten lassen, den Anspruch an eine Metropolregion nicht zu hoch (Stadt ab 1 Mio. Einwohner), aber auch nicht zu niedrig (Stadt bis ca. 500.000 Einwohner), zu legen.

Die vorstehende Kategorisierung ist subjektiv und kann willkürlich erscheinen. Insbesondere die Einteilung in Hidden Champions und Metropolregionen kann durchaus in dem ein oder anderen Fall in die andere Richtung ausfallen. Sämtliche 108 Regionen zeigen metropolitane Funktionen bzw. Metropolität. Auch Großräume mit mehr als 1 Mio. Menschen haben jedoch unserer Meinung nach nicht das Potential zur Metropole bzw. Metropolregion, wenn keine Großstadt mit annähernd 500.000 Menschen in ihnen liegt. Eine herausragende Bedeutung für Europa oder die Welt werden diese kleineren Regionen bzw. Großräume mit metropolitane Funktionen nur in Teilbereichen, jedoch nicht insgesamt erreichen können. Diesem zuzustimmen bleibt letztlich jedoch dem Betrachter überlassen, eine wissenschaftlich fundierte Definition von Grenzbe-
reichen existiert nicht.

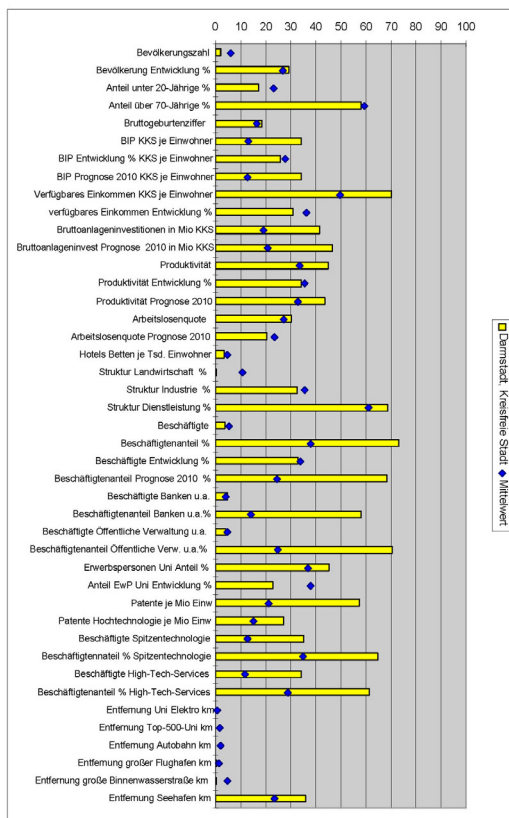
Die aufgestellte Systematik der Zusammenfassung von Regionen zu Großräumen wurde in 2 Fällen unterbrochen. Obwohl die Region Ingolstadt lediglich durch eine andere Region vom Großraum München getrennt ist, wurde die Region Ingolstadt separat als Großraum erfaßt, da sich der Großraum München als sehr geschlossenes Gebiet zeigt, dessen Geschlossenheit durch die Hinzunahme der Region Ingolstadt unterbrochen würde. Die Regionen Malmö und Göteborg wurden ebenfalls separat erfaßt, obwohl lediglich eine andere Region zwischen ihnen liegt, da die Entfernung zwischen diesen Regionen bereits beträchtlich ist.

4. Standortprofile metropolitaner Regionen

4.1. Einführung

In den vorhergehenden Kapiteln wurden die Regionen mit strukturellen metropolitanen Funktionen und mit metropolitanen Funktionen ermittelt. In diesem Kapitel werden Standortprofile der Regionen mit metropolitanen Funktionen erstellt. Die Standortprofile vermitteln einen guten Eindruck von den Regionen über eine große Breite an Standortfaktoren. Dabei werden 43 Variable untersucht. Die Analyse stellt in Tabellen die Regionenwerte den Minimal-, Maximal- und Mittelwerten gegenüber. Darüber hinaus werden graphische Standortprofile erstellt, die die Regionenwerte ins Verhältnis zu den Maximalwerten sämtlicher Regionen setzen. An diesen graphischen Standortprofilen lassen sich leicht Stärken und Schwächen einer Region erkennen oder Schwerpunkte der Ausrichtung einer Region. Auch hier geht es nicht darum, eine Rangfolge der Attraktivität einer Region herzustellen, sondern darum, Erkenntnisse über die Verschiedenheit der metropolitanen Regionen in der EU über eine größere Bandbreite an Standortfaktoren zu vermitteln.

4.2. Interpretation der Standortprofile



Hier ist ein stark verkleinertes Beispiel eines graphischen Standortprofils wiedergegeben. Diese Standortprofile geben die Prozentzahl vom Maximalwert an, den eine Region hinsichtlich einer bestimmten Variablen erreicht. Ein langer Balken weist immer auf einen hohen Variablenwert hin und ein kurzer Balken immer auf einen niedrigen Variablenwert. Die Mittelwerte aller Regionen sind durch blaue Rauten gekennzeichnet.

In dem links abgebildeten Beispiel zeigt die Region z.B. einen relativ langen Balken bei der Variablen „verfügbares Einkommen“. Bei dieser Variablen erreicht die Region 70 % des Maximalwertes aller 1.303 analysierter Regionen. Im Zusammenhang mit dem Mittelwert aller Regionen (blaue Raute) weist der Balken auf einen sehr deutlich überdurchschnittlichen Wert bei dieser

4.4.2. Großraum Heilbronn (Deutschland)

Heilbronn, Stadtkreis				
Variable	Regionenwert	Minimum	Maximum	Mittelwert
Bevölkerungszahl	121500	10100	6120900	381048
Bevölkerung Entwicklung %	0,66	-10,5	31,30	0,73
Anteil unter 20-Jährige %	21,02	14,2	44,91	21,30
Anteil über 70-Jährige %	12,39	2,48	19,59	12,64
Bruttogeburtenziffer	9,10	5,3	29,90	9,33
BIP KKS je Einwohner	42300	4200	142000	22238
BIP Entwicklung % KKS je Einwohner	0,95	-69,07	239,29	16,58
BIP Prognose 2010 KKS je Einwohner	41927	4622	139994	21994
Verfügbares Einkommen KKS je Einwohner	19943	3610	25403	14555
verfügbares EinkommenEntwicklung %	11,07	-21,1	73,44	13,32
Bruttoanlageninvestitionen in Mio KKS	22881,14	302,8	53880,50	10594,44
Bruttoanlageninvest. Prognose 2010 in Mio KKS	22170,04	295,36	46471,80	10078,34
Produktivität	50534	8150	112655	43641
Produktivität Entwicklung %	0,70	-31,77	101,03	15,49
Produktivität Prognose 2010	50175	8861	114165	44061
Arbeitslosenquote	9,40	2,3	25,60	8,76
Arbeitslosenquote Prognose 2010	9,98	2,88	37,14	11,05
Hotels Betten je Tsd. Einwohner	12,21	0,84	651,34	30,57
Struktur Landwirtschaft %	0,33	0	32,58	3,54
Struktur Industrie %	28,83	5,05	73,47	29,50
Struktur Dienstleistung %	70,84	23,19	94,95	66,96
Beschäftigtenzahl	93100	0	3266300	170089,563
Beschäftigtenanteil %	76,63	0	116,51	44,18
Beschäftigte Entwicklung %	3,67	-75,96	159,83	4,33
Beschäftigtenanteil Prognose 2010 %	74,90	19,82	113,00	43,15
Beschäftigte Banken u.a.	23700	200	617100	24020
Beschäftigtenanteil Banken u.a.	19,51	0,45	35,36	5,40
Beschäftigte Öffentliche Verwaltung u.a.	23700	1200	1006800	49635
Beschäftigtenanteil Öffentliche Verw. u.a.%	19,51	4,69	38,11	12,98
Erwerbspersonen Uni Anteil %	26,04	7,66	51,05	23,73
Anteil EwP Uni Entwicklung %	10,07	-27,43	79,30	12,90
Patente je Mio Einw	435,96	0,07	435,96	92,83
Patente Hochtechnologie je Mio Einw	61,99	0,06	102,33	15,60
Beschäftigte Spitzentechnologie	125481	2684	362562	49096
Beschäftigtenteil % Spitzentechnologie	6,56	0,89	10,70	4,32
Beschäftigte High-Tech-Services	63130	2509	296920	36719
Beschäftigtenanteil % High-Tech-Services	3,30	0,74	9	3
Entfernung Uni Elektro km	0	0	6458	44
Entfernung Top-500-Uni km	42	0	6965	114
Entfernung Autobahn km	0	0	1358	28
Entfernung großer Flughafen km	42	0	6458	88
Entfernung große Binnenwasserstraße km	44	0	7474	351
Entfernung Seehafen km	309	0	623	146

Das folgende graphische Standortprofil zeigt die Werte der Region als Prozentzahl vom Maximalwert. Die Länge des gelben Balkens zeigt, wieviel Prozent vom Maximalwert aller Regionen von dieser Region erreicht werden. Die blaue Raute gibt den Mittelwert aller Regionen an. Ein langer gelber Balken weist auf einen hohen Variablenwert hin und ein kurzer Balken auf einen niedrigen Variablenwert. Ein fehlender Balken bedeutet, daß die Region den Minimalwert aufweist oder daß keine Daten für diese Variable angegeben sind. Beispiel:

- langer Balken für die Variable „Bevölkerungszahl“: hohe Bevölkerungszahl
- langer Balken „Entfernung Autobahn“: große Entfernung zu einer Autobahn.

